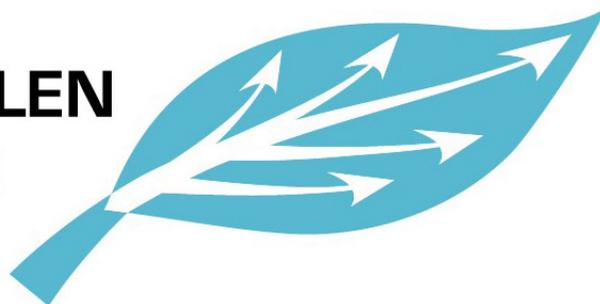


WEGE ZUM KLIMANEUTRALEN UNTERNEHMEN



Projektpartner:



Klimaneutralität für die Praxis

Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden. Das schließt Unternehmen ein. Sie müssen beim Klimaschutz noch mehr tun. Beim Projekt „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ geht es um die praktische Umsetzung.

Zehn Klimaschutz-Unternehmen haben individuelle Fahrpläne und Maßnahmen entwickelt. Darunter die Energieversorgungsunternehmen Energiedienst und Stadtwerke Karlsruhe sowie mehrere Industriebetriebe: die Elektrotechnikhersteller Phoenix Contact und Weidmüller, der Kunststoffspritzgießer Förster Kunststofftechnik, das auf Feuerverzinkung spezialisierte Unternehmen ZINQ sowie Schöck Bauteile aus der Baubranche. Auch dabei waren die Brauerei Neumarkter Lammsbräu, der Versicherer Provinzial und das Chemieunternehmen Worlée-Chemie.

Sie haben ambitionierte Ziele: Der Großteil richtet sich nach den Science Based Targets, die auf dem 1,5 °C-Ziel des Pariser Abkommens basieren. Für einzelne Sektoren wie den Energiebereich gibt es dort noch strengere Vorgaben. Bis zum Zwischenziel 2030 will die Gruppe ihre Treibhausgasemissionen von 185.000 Tonnen im Basisjahr 2019/2020 um 45 Prozent reduzieren auf 103.000 Tonnen. Das entspricht über 11.000 Erdumrundungen in einem Auto.* Sie alle wollen ihren Beitrag leisten und ihren Weg Richtung Klimaneutralität auch nach 2030 weitergehen. Mehr auf den folgenden Seiten.

* Für die Berechnung zugrunde gelegt wurden der Weltumfang von 40.075 Kilometern sowie ein Pkw, der auf 100 km 7,75 Liter Benzin verbraucht und pro Kilometer 185 g CO_{2e} ausstößt.

Was ist „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“?

Anfang 2021 startete das Kooperationsprojekt „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ des Verbands Klimaschutz-Unternehmen und des Fachgebiets Umweltgerechte Produkte und Prozesse (upp) der Universität Kassel. Der Impuls dafür kam von Mitgliedern der Klimaschutz-Unternehmen: Klimaschutz ist für Betriebe Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung. Dazu gehört auch der Weg zur Klimaneutralität. Dafür gibt es viele verschiedene Ansätze, aber noch keine Norm. Unternehmen fragen sich, welchen Ansatz sie verfolgen und wie sie diesen in der Praxis umsetzen sollen.

Zusammen mit dem upp konzipierte die Geschäftsstelle des Verbands deshalb ein Pilotprojekt. Ziel ist es, mit unterschiedlich großen Unternehmen aus verschiedenen Branchen in zwei Jahren maßgeschneiderte Fahrpläne zur eigenen Klimaneutralität zu entwickeln. Dazu gehören individuelle Ziele und Strategien, aber auch passende Pläne und Maßnahmen für die praktische Umsetzung.

In drei parallelen Modulen beschäftigen sich die Unternehmen mit unterschiedlichen Aspekten von Klimaneutralität: Fachlichen Input bekommen sie in Seminaren zu Themen wie En-

ergieträgern, Wärmewende, Carbon Pricing Instrumenten oder Science Based Targets. Politische und gesellschaftliche Debatten sind Thema bei Austauschformaten mit externen Fachleuten. Innerhalb der Gruppe werden Know-how und Best Practices ausgetauscht und die Unternehmen vernetzen sich untereinander. In individuellen Workshops erarbeiten sie Ziele, Klimaneutralitäts-Strategien und Maßnahmen zur praktischen Umsetzung. Dafür wird der CO₂-Fussabdruck* errechnet, Maßnahmen für Energieeffizienz, Substitution und Kompensation festgelegt. Endergebnis ist ein individueller Reduktionspfad für jedes Unternehmen als Startpunkt und Weg zur Klimaneutralität.

Eine erste Projektrunde mit zehn Mitgliedern endete im Dezember 2022. Die Pilotunternehmen erarbeiteten Empfehlungen für andere Betriebe. Die stellten sie Anfang Februar 2023 zusammen mit einer eigenen Definition für Klimaneutralität vor. Zugleich berichteten sie von Hemmnissen auf ihren Wegen zur Klimaneutralität. Eine zweite Runde des Projekts mit zehn Betrieben läuft seit Sommer 2022. Neu in der zweiten Projektrunde ist der Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft.

*Es werden alle Treibhausgase berücksichtigt. CO₂ wird aus Gründen der Lesbarkeit verwendet

Definitionen

BASISJAHR:	Jahr, auf welchem die Klimaschutzstrategie basiert. Es sollte das aktuellste Jahr sein, für welches konsistente Daten für betriebliche Aktivitäten vorliegen. Diese Vorgehensweise wird vom Greenhouse Gas Protocol (GHGP) empfohlen
ZIELJAHR:	Jahr, bis zu welchem die definierte Emissionsreduktion erfolgen soll. Die Science Based Target initiative (SBTi) empfiehlt, ein mittelfristiges Zieljahr mit einem Abstand von 5 bis 15 Jahren zum Basisjahr zu definieren
ZIELPFAD:	Als linear angenommener Reduktionspfad zwischen Basis- und Zieljahr, einschließlich der prozentualen Reduktion der Treibhausgasemissionen (THGE)
IST-EMISSION:	Im Basisjahr mit den unternehmerischen Aktivitäten verbundene THGE
ZIEL-EMISSION:	Maximale THGE der unternehmerischen Aktivitäten im Zieljahr. Ermittelt werden diese auf Basis der THGE im Basisjahr und des definierten Reduktionsziels
CO ₂ -ZIELBUDGET:	Kumulierte jährliche THGE zwischen Basis- und Zieljahr. Ermittelt wird das Budget bis zum Zieljahr basierend auf dem linearen Zielpfad. Dadurch soll eine stetige Reduktion der THGE sichergestellt werden. Das Budget umfasst alle Treibhausgase. Die Bezeichnung CO ₂ -Zielbudget wurde aus Gründen der Lesbarkeit gewählt
CO _{2e} :	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente Einheit, auf Basis derer das Treibhauspotenzial verschiedener Treibhausgase vereinheitlicht und somit vergleichbar wird
SCOPE 1:	Direkte THGE aus Quellen im Besitz oder unter der Kontrolle des betrachteten Unternehmens
SCOPE 2:	Indirekte THGE, welche auf vom Unternehmen zugekaufte und für den Eigenbedarf benötigte Energie zurückzuführen ist
SCOPE 3:	Alle weiteren indirekten THGE, welche nicht bereits im Scope 2 berücksichtigt sind

Energiedienst Holding AG

Die Energiedienst-Gruppe ist ein regionales und ökologisches deutsch-schweizerisches Energieunternehmen. 1898 war die Gruppe Pionier mit einem der ersten Großwasserkraftwerke Europas. Heute produziert sie Strom in eigenen Wasserkraftwerken am Hochrhein, im Südschwarzwald und im Schweizer Kanton Wallis. Eigene Netzgesellschaften versorgen die Kundinnen und Kunden mit Strom. Mit NaturEnergie war Energiedienst 1998 einer der ersten deutschen Ökostromanbieter. Zum Produktportfolio der Energiedienst-Gruppe gehören auch klimaneutrale und ganzheitliche Energielösungen für Photovoltaik, Wärme und Elektromobilität einschließlich E-CarSharing. Seit 2019 erzeugt und vertreibt die Energiedienst-Gruppe grünen Wasserstoff.

2009 hat die Gruppe ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt. 2015 wurde dieses um ein Energiemanagementsystem für die Netztochter ED Netze erweitert. Seit 2020 ist die Energiedienst-Gruppe Klimaschutz-Unternehmen.

Unter den integrierten Energieunternehmen war die Energie-

dienst-Gruppe 2020 eines der ersten, die Klimaneutralität zum Unternehmensprinzip gemacht haben, indem sie CO₂-Emissionen vermieden und reduziert haben. Für das Projekt hatten sie das Ziel, eigene Erfahrungen zu teilen, die eigene Klimaneutralität vor allem in Scope 3 weiter zu verbessern und die noch notwendige Kompensation weiter zu verringern. Dazu sollten Maßnahmen entwickelt werden.

Im Zuge des Projekts wurden durch eine Bestandsaufnahme aller Bereiche und Aktivitäten die CO₂-Emissionen der Energiedienst-Gruppe erfasst. Resultat sind absolute Werte für die Scope 1- und 2- sowie die Scope 3-Emissionen. Das Unternehmen hat auch vorhandene Einsparpotenziale bei Emissionen erkannt, insbesondere in Scope 3. Zum Beispiel bei der Mobilität der Mitarbeitenden, Reduktion von Produktionsmitteln und Energieberatung. Als weiteres Ergebnis des Projekts wurde ein Tool entwickelt, um die CO₂-Reduktionen darzustellen.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Energiedienst Holding AG
BRANCHE:	Energie; Produktion, Verteilung und Vertrieb von Ökostrom
STANDORT(E):	19 in Deutschland und der Schweiz, davon 13 in Deutschland inkl. 4 Produktionsstandorte; Hauptsitze sind Rheinfelden (Baden-Württemberg) und Laufenburg (Schweiz)
MITARBEITENDE:	1.113
WEBSITE:	www.energiedienst.de
TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2035
ZIELPFAD:	sektorspezifisches 1,5 °C-Ziel, -67,2 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	41.632
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	8.035
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	422.170

Förster Kunststofftechnik GmbH

Förster Kunststofftechnik stellt technische Kunststoffteile im Spritzgussverfahren her. Das Unternehmen hat sich spezialisiert auf die Verarbeitung von Hochtemperaturkunststoffen und produziert Kunststoffkleinteile. Hauptsächlich sind das technische Bauteile für die Elektronikindustrie, aber auch für andere Anwendungen, wie Türschlösser, Schmierstoffsysteme oder Sensorik. Dafür verarbeitet Förster verschiedene thermoplastische Kunststoffe, verzichtet aber bewusst auf PVC.

Die Prozesse sind sehr energieintensiv. Trotzdem spielt Umweltschutz seit der Gründung im Jahr 2000 eine zentrale Rolle: Ziel ist es, die Umwelt durch die Geschäftstätigkeit so wenig wie möglich zu belasten. Die Produktions- und Lagerhallen wurden entsprechend geplant.

So umweltschonend wie möglich will Förster auch einen Neubau umsetzen, der aktuell geplant wird.

2000 hat das Unternehmen sich dem Umweltpakt Bayern angeschlossen, 2002 ein Umweltmanagementsystem eingeführt und von EMAS zertifizieren lassen. Seit 2020 gehört Förster zu den Klimaschutz-Unternehmen, Klimaneu-

tralität ist erklärtes Unternehmensziel.

Da die Produktionskapazität am aktuellen Standort an räumliche Grenzen kommt, plant Förster einen Neubau.

Ziel für das Projekt war es, in diesem Neubau möglichst alle Maßnahmen umzusetzen, um eine klimaneutrale Kunststofffabrik zu errichten. Das beginnt bei der Auswahl der Baumaterialien.

Wo kann beispielsweise Zement eingespart werden?

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der effektiven Nutzung aller im Betrieb verwendeten Energien.

Wie können die Energieflüsse effektiv genutzt werden?

Wo können regenerative Energien sinnvoll eingesetzt werden?

Da die Genehmigungsprozesse mehr Zeit als geplant in Anspruch genommen haben, konnte die Planung nicht fristgerecht fertiggestellt werden.

Förster wird den Neubau nach Ende der ersten Projektrunde fertigstellen.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Förster Kunststofftechnik GmbH
BRANCHE:	Kunststoffspritzguss
STANDORT(E):	Hahnbach (Bayern)
MITARBEITENDE:	45
WEBSITE:	www.foerster.gmbh

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2035
ZIELPFAD:	1,5 °C-Ziel, -67,2 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	118
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	39
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	1.329

Neumarkter Lammsbräu

Gebr. Ehrnsperger KG

Neumarkter Lammsbräu ist ein familiengeführter, mittelständischer Bio-Getränkehersteller aus der Oberpfalz, der schon seit 1977 auf konsequenten Natur- und Umweltschutz setzt. Johannes Ehrnsperger führt das Unternehmen in der 7. Generation. 100% der Rohstoffe für alle Produkte stammen aus ökologischem Landbau.

Alle drei Produktmarken Neumarkter Lammsbräu Bio-Bier, now Bio-Limonade und BioKristall Bio-Mineralwasser werden ökologisch hergestellt. Lammsbräu will seinen Beitrag zur Erhaltung der Ressourcen Boden und Trinkwasser sowie Arten- und Klimaschutz leisten: Seit 2019 hat das Unternehmen viel investiert, um noch ressourcen- und energiesparender zu wirtschaften: Neu sind ein Logistikzentrum, eine zweite Abfüllanlage sowie diverse Gär- und Lagertanks. Zudem wurde die weltweit einzigartige Bio-Mälzerei modernisiert, wodurch knapp 20% Wärmeenergie eingespart wird.

Das Unternehmen orientiert sich an den Standards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) sowie der Global Reporting Initiative (GRI)

und hat kürzlich seinen ersten Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Bericht veröffentlicht. Seit 1996 hat Lammsbräu ein EMAS-zertifiziertes Umweltmanagementsystem und gehört seit 2012 zu den Klimaschutz-Unternehmen. Für das Projekt hatte sich der Bio-Pionier vorgenommen, seine Klimastrategie auf neue Füße zu stellen: Für den eigenen Anspruch auf Enkeltauglichkeit dienen die Ziele des Pariser Klimaabkommens als Messlatte. Dafür verschreibt Lammsbräu sich seit Anfang 2022 als erster mittelständischer deutscher Lebensmittelhersteller dem 1,5 °C-Ziel der Science Based Targets Initiative. Hinter dem Bekenntnis steht eine umfassende Strategie, die im Projekt entwickelt wurde: Am Unternehmensstandort wurden Reduktionspotenziale durch die Steigerung der Energieeffizienz und Substitution fossiler Energieträger analysiert. Gleichzeitig wurden auch vorgelagerte Treibhausgasemissionen betrachtet wie für ökologischen Getreideanbau.

Neumarkter Lammsbräu



ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG
BRANCHE:	Brauerei und Mälzerei, Erfrischungsgetränke, Mineralbrunnen
STANDORT(E):	Neumarkt in der Oberpfalz (Bayern)
MITARBEITENDE:	167
WEBSITE:	www.lammsbraeu.de

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2020
ZIELJAHR:	2030
ZIELPFAD:	1,5 °C-Ziel, -42 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	2.243
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	1.301
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	19.493

PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG

Phoenix Contact ist Hersteller innovativer Produkte und Lösungen für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur. Leitbild ist die All Electric Society: Mit technologischen Lösungen und Digitalisierungs-Know-how will das Familienunternehmen Industrie und Gesellschaft die Transformation zu einer nachhaltigen Welt und langfristiger Wachstumsperspektive für alle ermöglichen. Phoenix Contact beschäftigt rund 20.300 Mitarbeitende und hat 2022 einen Umsatz von mehr als 3.6 Milliarden Euro erwirtschaftet. Weltweit wird in einem Netzwerk in elf Ländern mit unterschiedlicher Fertigungstiefe produziert. Zur Phoenix Contact-Gruppe gehören weltweit mehr als 50 Vertriebsgesellschaften. Seit 2011 ist Phoenix Contact Mitglied der Klimaschutz-Unternehmen. Mit Verbindungs- und Automatisierungstechnik entwickelt Phoenix Contact gemeinsam mit Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partnern Produkte und ganzheitliche Lösungen. Die Konzepte inklusive Engineerings- und Serviceleistungen kommen

zum Einsatz im energieeffizienten Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Erzeugung regenerativer Energie. Außerdem werden sie beim Transport und der Verteilung von Strom in intelligenten Versorgungsnetzen und in der Verkehrsinfrastruktur, der Elektromobilität sowie der Gebäudeautomatisierung eingesetzt. Zielsetzung für das Projekt war es, die Emissionen von Scope 1 und 2 zu ermitteln und diese Werte mit den bereits erstellten Bilanzen für die deutschen Standorte abzugleichen. Darüber hinaus wurden geplante Maßnahmen zur CO₂-Einsparung überprüft und neue Maßnahmen erarbeitet. Als Ergebnis wurde im Projekt ein 1,5 °C-konformer Reduktionspfad entwickelt. Dabei konnten die Science Based Targets-Kriterien angewandt werden. Zudem hat Phoenix Contact fachliches Wissen zu selektierten Schwerpunktthemen gewonnen, wie zur wissenschaftlichen Bewertung einzelner Technologien.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG
BRANCHE:	Elektrotechnik
STANDORT(E):	weltweit mehr als 50 Vertriebsgesellschaften sowie 15 Gesellschaften an zehn Standorten in Deutschland; Hauptsitz ist Blomberg (Nordrhein-Westfalen)
MITARBEITENDE:	20.300
WEBSITE:	www.phoenixcontact.com
TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2030
ZIELPFAD:	1,5 °C-Ziel, -46,2 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	46.728
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	25.140
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	431.210

Provinzial Holding AG

Der Provinzial Konzern ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Themen Nachhaltigkeit, Kundennähe, Präsenz vor Ort sowie die traditionell enge Bindung an die Regionen gehören zum Profil der Provinzial.

Der Versicherer ist bereits seit 2010 Klimaschutz-Unternehmen und sieht sich als Teil der nachhaltigen Transformation. Die Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert auf sechs Handlungsfelder. Die entsprechenden Ziele und Maßnahmen werden seit 2021 in einer Umsetzungsroadmap dokumentiert – dem Greenprint.

Für das Projekt hatte die Provinzial sich vorgenommen, mit den fünf Hauptstandorten des Konzerns einen Weg zur Klimaneutralität zu finden.

Schnell wurde klar, dass sich dieser Weg gabeln muss, denn die Handlungsmöglichkeiten sind sehr unterschiedlich. Größte Hebel für CO₂-Reduktionen sind in Münster und Düsseldorf vorhanden:

In Münster fokussiert sich der Konzern auf energieeffiziente bzw. innovative Systeme für Heizen und Kühlen,

Optimierung der Betriebszustände, Erneuerung bzw. Anpassung der Anlagentechnik, Einsatz neuer Technologien und die Optimierung von Gebäuden.

Für Düsseldorf werden notwendige und mögliche Maßnahmen hinsichtlich CO₂-Einsparung, finanziellem und personellem Aufwand bewertet, um Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. 2023 werden PV-Anlagen auf eigenen Dachflächen installiert. Beratungen und Informationen zu Energiethemen und Nutzerverhalten für die Belegschaft schaffen zudem Mehrwert für den beruflichen wie auch privaten Bereich.

Als Zwischenziel ist Klimaneutralität in Scope 1 und 2 bis 2025 gesetzt. Ohne Kompensationen wird dieses Ziel nicht zu halten sein. So werden die dann noch nicht vermeidbaren Emissionen der Standorte zunächst ausgeglichen.

In ihrer Klimastrategie folgt die Provinzial dem Pariser Klimaziel.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Provinzial Holding AG
BRANCHE:	Versicherung
STANDORT(E):	5 Standorte in Deutschland; Hauptsitz ist Münster (Nordrhein-Westfalen)
MITARBEITENDE:	5.490
WEBSITE:	www.provinzial-konzern.de

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2020
ZIELJAHR:	2025
ZIELPFAD:	-38 % basierend auf 1,5 °C-Ziel
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	8.716
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	0
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	40.566 basierend auf 1,5 °C-Ziel

Schöck Bauteile GmbH

Der Grundstein für die Schöck Bauteile GmbH wurde 1962 in Baden-Baden gelegt. Von Anfang an ging es dem Firmengründer Eberhard Schöck darum, das Bauen zu rationalisieren, Wirtschaftlichkeit und einfaches Handling zu kombinieren sowie die Kosten und Energieeffizienz der Produkte zu optimieren. Als Hersteller von Bauelementen entwickelt Schöck heute innovative Produkte, die mit der Verbesserung der Wärmedämmung eines Gebäudes und ganzheitlichem Trittschallschutz den Anspruch an zukunftsweisendes Bauen erfüllen. Dazu gehört auch komplexe Bewehrungstechnik zum Ausgleich von Kräften in einem Betonbauteil mit Bauelementen und Materialien.

In erster Linie trägt das Unternehmen mit seinen Lösungen zur Energieeffizienz von Gebäuden bei und verbessert zugleich an seinen Standorten die Energie- und Ressourceneffizienz stetig. Zu den Umweltzielen gehören:

Reduzierung des Energieverbrauchs und Einsatz von regenerativen Energiequellen wie Photovoltaikanlagen und einer Hackschnitzelanlage zur Wärmeengewinnung. Schöck ist seit

2016 Mitglied des Netzwerks Klimaschutz-Unternehmen.

Für das Projekt hatte sich Schöck vorgenommen, im Unternehmen die eigene CO₂-Neutralität transparent wie auch nachhaltig zu lösen und damit einen Beitrag zu den Klimazielen der Bundesregierung für die CO₂-Reduktion zu leisten.

Ausgangspunkt war die Entwicklung einer individuellen CO₂-Neutralitätsstrategie im Jahr 2019.

Im Laufe des Projekts sollten die CO₂-Reduktionspotenziale mit Unterstützung des Kasseler Instituts für umweltgerechte Produkte und Prozesse wissenschaftlich fundiert ermittelt und bewertet werden.

Dazu war es zunächst wichtig, ein Verständnis für die Thematik zu gewinnen: Im Rahmen der Strategie entwickelte das Unternehmen belastbare Kenngrößen als Bemessungsgrundlage der einzelnen Stufen zur Klimaneutralität: Reduktion, Substitution, Kompensation.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Schöck Bauteile GmbH
BRANCHE:	Baulieferindustrie
STANDORT(E):	weltweit 17 (Schöck Gruppe), 3 Standorte in Deutschland; Hauptsitz ist Baden-Baden (Baden-Württemberg)
MITARBEITENDE:	1.060 (Schöck Gruppe)
WEBSITE:	www.schoeck.com

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2035
ZIELPFAD:	1,5 °C-Ziel, -67,2 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	3.538
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	1.161
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	39.941

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Die Stadtwerke Karlsruhe sind der regionale Energie- und Trinkwasserversorger für Karlsruhe und einige Umlandgemeinden. Gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Karlsruhe Netzservice versorgen sie Karlsruhe mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser: Über 50.000 Kundinnen und Kunden heizen mit Erdgas, über 40.000 mit Fernwärme, die zu mehr als 90 Prozent aus Abwärme und Kraft-Wärme-Kopplung stammt. 140.000 Stromkundinnen und -kunden beziehen ihre Energie von den Stadtwerken und das Trinkwasser für mehr als 400.000 Menschen kommt ebenfalls von dort.

Das Unternehmen zeichnet sich durch sein langjähriges, aktives Umwelt- und Klimaschutzengagement aus. Es investiert in den Ausbau von Fernwärme und fördert regenerative Energien, indem es entsprechende Anlagen plant, baut, vermarktet und betreibt.

Umwelt und Nachhaltigkeit sind fest in den Unternehmenszielen verankert: Als erster Energieversorger in Baden-Württemberg wurden die Stadtwerke 1996 EMAS-zertifiziert. 2013 folgte die Einführung eines Energiemanagementsys-

tems. Seit 2010 gehören sie zu den Klimaschutz-Unternehmen.

Für das Projekt erarbeiteten die Stadtwerke Karlsruhe drei übergeordnete Ziele: Ein fundiertes und mit den Gesellschaftern abgestimmtes, ambitioniertes Klimaziel für Scope 1 bis 3. Dieses Ziel wurde beschlossen und als neues Unternehmensziel definiert. Außerdem berechneten sie ihre Corporate Carbon Footprints (CCF). Das Ergebnis: Der CCF für 2010 konnte durch Maßnahmen in den letzten zehn Jahren bei den Scopes 1 und 2 von 146.796 t CO₂e auf 59.938 t CO₂e im Jahr 2019 gesenkt werden. Das dritte Ziel war, einen umsetzbaren Klimaaktionsplan für die Zukunft zu entwickeln. Dieser wurde erstellt und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Der Klimaaktionsplan zeigt, mit welchen Maßnahmen die Klimaneutralität über alle Scopes erreicht werden kann, welche Hemmnisse sich auf tun und wo die gesamte Gesellschaft zur Mitwirkung gefordert ist.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Stadtwerke Karlsruhe GmbH
BRANCHE:	Energie- und Trinkwasserversorgung
STANDORT(E):	Karlsruhe (Baden-Württemberg)
MITARBEITENDE:	1.150
WEBSITE:	www.stadtwerke-karlsruhe.de

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2010
ZIELJAHR:	2030
ZIELPFAD:	internes Ziel, -71 % gegenüber 2010
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	146.796
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	42.571
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	1.988.348

Weidmüller Interface GmbH & Co. KG

Die Unternehmensgruppe Weidmüller hat Produktionsstätten, Vertriebsgesellschaften und Vertretungen in mehr als 80 Ländern. Gemeinsam mit seinen Kundinnen und Kunden gestaltet das Detmolder Familienunternehmen den digitalen Wandel – mit Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für die Smart Industrial Connectivity sowie das Industrial Internet of Things.

Ein wichtiger Baustein des Weidmüller-Portfolios: Konzepte und Produkte für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit. Insbesondere Elektromobilität, Lösungen für Windenergie und Komponenten für PV- und Aufdachanlagen nehmen hier eine zentrale Rolle ein. Mit Power-to-X und Wasserstoff-Lösungen unterstützt Weidmüller zudem die Energiewende. Im Fokus steht dabei immer die Verschmelzung von wirtschaftlichen und klimaschonenden Zielen für die Kundinnen und Kunden, um sowohl die Energie- als auch die Anlagen- und Kosteneffizienz zu optimieren. Dazu liefert Weidmüller nicht nur die passenden technischen Innovationen, sondern steht Kundinnen und Kunden auch beratend zur Seite.

Weidmüller ist seit 2012 Klimaschutz-Unternehmen und engagiert sich in Nachhaltigkeitsinitiativen wie „UN Global Compact“ oder „Blue Competence“. Zudem ist Weidmüller Gründungsmitglied des Wasserstoff-Fördervereins „AquaVentus“ und „Estainium“ – einem Netzwerk, das sich für die exakte Messung von CO₂-Fußabdrücken einsetzt.

Im Laufe des Projekts „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ hat Weidmüller einen langfristigen, realistischen Plan erstellt, um sich dem Ziel der Klimaneutralität Schritt für Schritt konkret anzunähern. Hierfür wurden die wesentlichen Handlungsfelder und deren quantitative Potenziale definiert. Es wurde eine Klimastrategie für das Unternehmen entwickelt, in der ein spezifisches CO₂-Minderungsziel formuliert wurde. Bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus wird dieses Ziel Entscheidungsfindungen hinsichtlich technischer und ökonomischer Fragen maßgeblich beeinflussen.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Weidmüller Interface GmbH & Co. KG
BRANCHE:	Verbindungs- und Elektrotechnik
STANDORT(E):	weltweit Vertretungen in über 80 Ländern; Hauptsitz ist Detmold (Nordrhein-Westfalen)
MITARBEITENDE:	ca. 6.000
WEBSITE:	www.weidmueller.de

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2030
ZIELPFAD:	Sektorziel nach Klimaschutzgesetz, -36,83 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	14.175
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	8.954
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	138.775

Worlée-Chemie GmbH

Als Produzent und Händler beliefert Worlée-Chemie seit 1851 die Farben- und Lackindustrie weltweit mit chemischen Rohstoffen. Die Produkte umfassen lösemittelhaltige Alkydharze, Acrylate und Bindemittel für Farben und Lacke, wässrige Harze und Emulsionen für Holzpflege und -beize sowie Additive für Pulverlacke.

Ein Handelsprogramm ergänzt das Portfolio mit Farb- und Lackrohstoffen wie Pigmenten und Additiven. Eine Kosmetik-Sparte produziert und handelt Rohstoffe wie Aloe Vera und natürliche Peelingkörper für die Kosmetikindustrie.

Nachhaltiges Denken und Handeln für Umwelt und nachfolgende Generationen sind schon lange Leitsätze des Familienunternehmens:

Es verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie Energie und Wasser, Energieeffizienz und Klimaschutz und achtet bei seinen Entscheidungen auf die Umweltauswirkungen von Produkten, Produktionsverfahren und -anlagen. So stellt Worlée bereits viele Bindemittel auf Basis nachwachsender Rohstoffe her.

Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitsschutz- und Energiemanagementsysteme sind zertifiziert. Seit 2010 ist Worlée-Chemie Klimaschutz-Unternehmen.

Als produzierendes Chemieunternehmen braucht Worlée viel Prozesswärme und hat eine komplexe Energietechnik.

Unternehmensziel ist die Dekarbonisierung in Scope 1 und 2 bis 2030. Gerade für erneuerbare Wärme gibt es derzeit in Deutschland keine Standardlösungen.

Ziel für das Projekt war daher, Energieeffizienzmaßnahmen zu entwickeln und Möglichkeiten zur Eigenversorgung zu untersuchen. Dabei wurde festgestellt, dass einige Vorhaben wechselwirken oder sich gegenseitig negativ beeinflussen wie Prozesswärmeerzeugung aus überschüssigem PV-Strom und ein nicht schnell regelbares Biomasse-Heizwerk. Auch eine kurzfristig erworbene Biogas-Anlage wurde in die Dekarbonisierungsstrategie eingearbeitet.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	Worlée-Chemie GmbH
BRANCHE:	Chemie
STANDORT(E):	3 Standorte und 20 Vertriebsgesellschaften in Deutschland; Hauptsitz ist Lauenburg (Schleswig-Holstein)
MITARBEITENDE:	307
WEBSITE:	www.worlee.de

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
ZIELJAHR:	2030
ZIELPFAD:	1,5 °C-Ziel, -46,2 %
IST-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	7.877
ZIEL-EMISSIONEN IN t CO _{2e} :	4.238
CO ₂ -ZIELBUDGET IN t CO _{2e} :	72.693

ZINQ GmbH & Co. KG

Seit mehr als 130 Jahren auf Feuerverzinken und Beschichten spezialisiert, ist ZINQ heute Marktführer für Korrosionsschutz auf Stahl durch Zink. ZINQ konzentriert sich auf das Entwickeln und Herstellen von innovativen, Cradle to Cradle-zertifizierten Oberflächen für unterschiedlichste Anwendungsgebiete der Stahlverarbeitung. Seit 2019 ist ZINQ Klimaschutz-Unternehmen.

Als erstes Unternehmen der Oberflächentechnik setzen sie mit Planet ZINQ ein zirkuläres Geschäftsmodell um. Grundlage dafür ist eine integrierte Nachhaltigkeits- und Innovationsstrategie. Mit diesem Modell übersetzt ZINQ die Anforderungen von SDGs, Kreislaufwirtschaft und des EU-Green Deals in den betrieblichen Kontext und ist beispielgebend für Industrieunternehmen, die ihre Prozesse und Produkte auf zirkuläre Qualität umstellen wollen.

Die verzinkten Oberflächen sind nach Cradle to Cradle-Standard zertifiziert und werden an Kundinnen und Kunden mit Product Circularity Data Sheets (PCDS) und Umweltproduktdeklarationen vertrieben, die Informationen zu Inhaltsstoffen, Weiter-

verwendungsmöglichkeiten und den Product Carbon Footprint (PCF) enthalten. Außerdem bekommen ZINQ-Kundinnen und -Kunden dafür CO₂-Gutschriften.

Für das Projekt hatte ZINQ sich vorgenommen, mit wissenschaftlicher Unterstützung den eigenen Pfad zu analysieren und einen unternehmensspezifischen Weg zur Klimaneutralität zu erarbeiten. Ziel ist die zirkuläre Transformation:

ZINQ will alle Stoffkreisläufe schließen und auf kohlenstofffreie Energieträger umstellen. Die von der ersten Projektgruppe erarbeitete eigene Definition für Klimaneutralität stützt ZINQs Ansatz: Sie wollen für alle Produkte positive und negative Umweltweltauswirkungen mit Product Carbon Footprints sowie Product Environmental Footprints erfassen, Daten dokumentieren und Produkte vergleichbar machen. Diese Arbeit setzt ZINQ in der zweiten Projektrunde mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft fort.

ALLGEMEINE DATEN	
NAME:	ZINQ GmbH & Co. KG
BRANCHE:	Oberflächentechnik
STANDORT(E):	weltweit 55 Standorte in Benelux, Frankreich und Polen, davon 26 in Deutschland; Hauptsitz ist Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen)
MITARBEITENDE:	> 2.000
WEBSITE:	www.zinq.com

TREIBHAUSGASEMISSIONEN BEZOGEN AUF SCOPE 1 & 2	
BASISJAHR:	2019
duroZINQ [®] IN t CO _{2e} :	53.439
microZINQ [®] IN t CO _{2e} :	3.462



Das Fachgebiet Umweltgerechte Produkte und Prozesse (upp) der Universität Kassel arbeitet in verschiedenen Forschungs- und Industrieprojekten auf den Gebieten Energie-, Ressourceneffizienz, dezentrale und erneuerbare Energien sowie Klimaschutz und Klimaneutralitätsstrategien. Dazu gehören die Erfassung, Auswertung und Benchmarking von Energiedaten, flexible Energieversorgung und Lastmanagement, Klimaschutzkonzepte und Klimaneutralitätsstrategien.

www.upp-kassel.de



Klimaschutz-Unternehmen e.V. ist ein branchenübergreifendes Unternehmens-Netzwerk der deutschen Wirtschaft, das sich mit innovativen Lösungen für das Erreichen der klimapolitischen Ziele Deutschlands einsetzt. Auf Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUV), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) gegründet, gehören dazu heute 61 Unternehmen aller Größenklassen.

www.klimaschutz-unternehmen.de

WEGE ZUM
KLIMANEUTRALEN
UNTERNEHMEN



Projektpartner:

